



Das Nördlinger Bauunternehmen Heuchel verfügt über einen hoch modernen, auf dem neuesten technologischen Stand befindlichen Fuhrpark, der in der hauseigenen Werkstatt gewartet wird. Diese wurde im Jahr 2004 komplett neu gebaut. Bilder (2): Studio Herzig



Geschäftsführender Gesellschafter Wilhelm Baierl: „Wir sind sehr gut aufgestellt.“

„Wir haben eine positive Grundeinstellung“

Das Nördlinger Bauunternehmen Carl Heuchel feiert in diesem Jahr seinen 175. Geburtstag – Rückblick und Ausblick

Von Carl Vökl

Nördlingen

Die ehemals Freie Reichsstadt Nördlingen verfügt auch heute noch über einige traditionsreiche Firmen. Zu den ältesten, vor allem aber zu den erfolgreichsten zählt sicherlich das Bauunternehmen Carl Heuchel GmbH & Co. KG, das heuer seinen 175. Geburtstag feiert. Untrennbar mit dem wirtschaftlichen Aufstieg der vergangenen Jahrzehnte verbunden ist der Name Wilhelm Baierl, der als geschäftsführender Gesellschafter bis heute die Firma leitet.

Das Jubiläum haben Wilhelm Baierl sowie seine Frau und Firmeneigentümerin, Margret Baierl, zum Anlass genommen, an die historischen Wurzeln des Betriebes zu gehen und beauftragten deshalb Stadtarchivar Dr. Wilfried Sponsel mit der geschichtlichen Recherche.

Wenn man die Anfänge des Unternehmens erforscht, taucht der Name Johann Kaspar Richenbächer auf. Dieser kam 1812 als junger Maurer nach Nördlingen. Ein Jahr später heiratete er die Witwe Anna Maria Hubel, nach deren Tod Friederike Dorothea Moll. Richenbächer hat es nicht nur zu hohem Ansehen, sondern auch zu Wohlstand gebracht, denn bereits 1814 erwarb er in Nördlingen das Anwesen C 191, heute Bauhofgasse 14.

Gekauft und verkauft

Er erwarb in den 1820er und 1830er Jahren eine ganze Reihe von Anwesen, die er entweder renovierte, um sie dann wieder zu veräußern, oder die er als Zwischenkäufer zum Teil noch am Tag des Erwerbs wieder verkaufte.

Vom 16. März 1831 stammt laut Sponsel das älteste im Firmenarchiv verwahrte Geschäftsdokument, das auf ein funktionierendes Unternehmen schließen lässt. Sponsel:

„Aus diesem Grund muss Johann Kaspar Richenbächer sen. als Firmengründer angesehen werden.“ 1822 wurde sein Sohn Johann Kaspar Richenbächer geboren, der, so stellte sich bald heraus, in die Fußstapfen seines Vaters treten und das Mauerhandwerk erlernen sollte. 1858 heiratete er Jeanette Heuchel, die Tochter des Spitalmüllers Johann Michael Heuchel. Als Richenbächer 1859 verstarb, übergab seine Witwe dem Sohn und dessen Frau unter anderem das Anwesen C 191 in der Bauhofgasse. Richenbächer jun. starb im Jahre 1889. Seine Frau Jeanette führte daraufhin das Unternehmen weiter, bis ihr Neffe und Pflegesohn Karl (später: Carl) Heuchel das Unternehmen führen konnte.

Auf dem Weg in die Moderne

1893 heiratete Carl Heuchel Emma, die Tochter des Ulmer Brauereibesitzers Otto Nestle. Heuchels Tätigkeit für die beiden fürstlichen Häuser im Ries brachte ihm den Titel eines fürstlichen Baurates ein.

Der Firmenchef war maßgeblich am Weg der Stadt Nördlingen und der Region in die Moderne beteiligt, lag doch bis zum Ersten Weltkrieg der Schwerpunkt in der Erstellung von Wohn- und Geschäftsbauten sowie von Industrieanlagen. Dazu kam die Kanalisation der Städte Nördlingen und Wemding.

Tatkräftige Unterstützung

Nach dem Tod Heuchels im Jahr 1938 übernahm sein Sohn Karl das Unternehmen und heiratete 1947 Anna Margarethe Stippler. Nach dessen Tod im Jahr 1964 führte die Witwe das Unternehmen weiter. Anfänglich auf sich allein gestellt, erhielt sie bald tatkräftige Unterstützung durch den 1964 in die Firma eingetretenen Wilhelm Baierl. 1965 wurde auf dem neuen Firmengelände an der Augsburg-

Straße ein Frischbetonwerk erstellt, das sowohl die eigenen als auch fremde Baustellen weit über die Grenzen des Rieses versorgte.

Zu Aufschwung verholfen

Wilhelm Baierl, der auch in die Familie gekommen war, denn im gleichen Jahr heiratete er Margret Heuchel, die Tochter der 1999 verstorbenen Seniorchefin, verhalf dem Unternehmen zu großem wirtschaftlichen Aufschwung. Er sorgte dafür, dass 1980/81 der Umzug des Firmensitzes von der Bauhofgasse in die Augsburgener Straße erfolgen konnte, wo schon seit den 1950er Jahren Teile des Betriebes ausgelagert waren. 1993/94 musste das Bürogebäude noch einmal vergrößert werden – der Büro-Turm gilt inzwischen als Wahrzeichen. Bereits 1986 erwarb Baierl das benachbarte Mang-Grundstück, in den 90er Jahren kam der Bauhof II im Industriegebiet hinzu.

Maßstäbe gesetzt

Heute beschäftigt die Baufirma rund 150 Mitarbeiter. Die Geschäftsfelder liegen im Hoch- und Tiefbau, im Baustoffgroßhandel und im Vertrieb von Frischbeton in der Region. Und während andere Baufirmen schon seit Jahren auf Grund rezessiver Entwicklungen über eine mangelnde Auftragslage und schlechte Preise jammern, hat es Heuchel immer verstanden, wirtschaftlich zu handeln und zu glänzen. Vor allem im Bereich Wasser, Abwasser und Kläranlagen setzt das Unternehmen mit seinem technischen Know-how inzwischen Maßstäbe weit über die Grenzen des Landkreises hinaus; aber auch Wirtschafts- und Industrie- sowie Wohnungsbauten bilden Schwerpunkte.

Die Firma ist bestens aufgestellt, das beweist nicht nur der hoch technologisierte, große Fuhrpark, der in der 2004 komplett neu er-

bauten Werkstatt gewartet wird; Heuchel kann auch eine hohe Eigenkapitaldecke und exzellente Bonitäts-Bewertungen aufweisen. Zehn Prozent des Umsatzes werden jährlich für Investitionen in das Unternehmen rückgeführt.

Dennoch ist es erstaunlich, in welchem Maße sich der bestens durchorganisierte Betrieb in wirtschaftlich schlechten Zeiten, unter denen vor allem die Baubranche leidet, behaupten kann. „Meine Stärke liegt in meiner optimistischen Grundhaltung und in der Motivation unserer Mitarbeiter“, sagt Baierl. „Bei uns wird nicht geschimpft und gejammert, weil wir alle zusammen eine ungemein positive Einstellung haben – von der Hilfskraft bis zum Geschäftsführer. Und weil Einigkeit stark macht, sind wir in der Lage, auch mit nicht auskömmlichen Preisen Steigerungen in Umsatz und Ertrag zu bewerkstelligen.“

„Da zeigen wir, wer wir sind“

Für die Zukunft zeigt sich Heuchel bestens gerüstet. Der Nachfolger, sagt Baierl, sei nach derzeitigem Stand der Dinge schon im Betrieb (zwei leitende Angestellte haben Prokura).

Am 19./20. Mai wird Geburtstag gefeiert. „Da wollen wir zeigen: Das sind wir, und so sind wir aufgestellt“, sagt Wilhelm Baierl selbstbewusst, der inzwischen Vorstandsmitglied im Bayerischen Bauindustrieverband und ehrenamtlicher Richter am Arbeitsgericht Augsburg ist.

Die Festrede wird Bayerns Innenstaatssekretär Georg Schmid halten, den historischen Vortrag Dr. Wilfried Sponsel. Gefeiert wird im Bauhof II mit den Mitarbeitern und deren Angehörigen, mit Geschäftspartnern, Politikern und Wirtschaftlern.

Denn gerade für die Bauunternehmung Carl Heuchel gilt der Kohl'sche Satz: „Wer feste arbeitet, darf auch feste feiern.“